

Verbundkatalog Kalliope

Trappen, Alfradis von der Wesel, 1945-01-23

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Mein lieber Waldemar.

Wenn du damals schriebst,
 wir würden noch manches lernen müssen,
 so blieb mir selbst gerade in dieser
 Einsicht noch ein Zutrauen, ein Rast
 aus Träumen, daß sich alles zunicht
 weit stiller ausließe, als es in der
 Wirklichkeit sei. Und wenn nun die
 Hoffnungen und andere zerfallen
 werden, so meine ich noch recht, mir
 den Glauben, als einen freien Ausblick,

bewahren zu sollen.

Leute erhielt ich die Nachricht, man dürfe keine Briefe mehr schreiben. Dieser aber möge noch zu dir gelangen. Ob die Liste an Weihnachten ankam, das weiß ich nicht. Ich würde es sehr verstehen, wenn du mich geschrieben hättest, weil ich fühle, daß du an mich denkst. Dies wird nämlich die einzige Verbindung sein. So gern ich von dir ein schriftliches Zeichen erhalte. Die Zeiten sind schlecht. Die Liste ist sehr zusammengepfannung in ihrer äußeren

Lebensführung. Ich sandte heute zwei einzige Paketen. Die Geburtstagsgrüße und Gaben sind in meinem Lager beisammen. Möge es dir gut gehen im aufsteigenden Jahr. Auf Ella Meschede hat mich, dir zu grüßen. Sie habe manchmal geschrieben. So geht es mich gut nach einer wiederholten Operation. Die Sucht mit ihrer blinden Fessel in der kleinen Mansarde. Wir wissen nicht, wann es genug sein wird allen Leuten, und stehen dort in Hörmann von Lust. So lagte sich wie ein Ring rund um

die winterliche Wunde, und den konnte
kein Terror durchdringen. Du standest
dabei wie der Hengst, gütig und
fast. — Wie ist es am Tag, wenn es
für dich und gescheid! — Schön! —
Du schreibst „mein gutes Herz“ — bis-
weilen ist es verrieth. Es stand und
aufstand in diesem nordwestlichen, tiefen
Druckland in Tränen und Dank.

Mit vielen Grüßen — auch für Bräcker,
Frl. v. M. und v. Schr.
Diana

Alfred.